



► Keine Stadtgründung ohne Kirche: Um die geistliche Betreuung der Siedler sicherzustellen, entstand im Zentrum der von Graf Bernhard gegründeten Stadt gegen Ende des 12. Jahrhunderts die Marienkirche in unmittelbarer Nachbarschaft zum Markt. Es dauerte ein halbes Jahrhundert, bis Kirchenschiff und Westturm fertig waren; dafür hatten die Lippstädter nun ein Gotteshaus, das sich sehen lassen konnte. Die rein romanischen Formen wurden in den folgenden Jahrhunderten durch gotische (Einwölbung, Fenster, Chor) und barocke (Turmhaube) Ergänzungen verfälscht, doch da ein solches Schicksal den meisten mittelalterlichen Kirchen widerfuhr, stört sich der heutige Betrachter kaum noch an dieser Stilmischung, die sich in der Innenausstattung übrigens fortsetzt: romanische Wandmalereien, Gewölbefresken und ein Chorgestühl aus der Gotik, dazu ein prachtvolles Altarretabel und eine ganze Reihe von Grabplatten aus der Zeit des Barock: Wer sich die Mühe macht, hier auf die Details zu achten, stellt fest, dass die Marienkirche kein statisches Gebilde ist, sondern ein lebender Organismus.









„Oh Tannenbaum“ singt ein Kinderliedermacher von der kleinen Bühne. Über der Feuerstelle neben der Marienkirche wärmen einige Besucher ihre Hände, der Duft von Glühwein liegt in der Luft. Stimmungsvoll und anheimelnd wird es in Lippstadts „guter Stube“, wenn der Weihnachtsmarkt vom 1. bis zum 23. Dezember seine Pforten öffnet. Auf dem Rathausplatz und an der Marienkirche werden in festlich geschmückten Markthütten schöne Dinge angeboten. Das gesamte Rathaus verwandelt sich in einen riesigen Adventskalender mit „Fensterkläppchen“, die von Lippstädter Schulen gestaltet werden. Täglich wird, begleitet von Trompetenklängen, ein Fenster feierlich von einem Weihnachtsengelchen geöffnet.

Große und kleine Besucher freuen sich jedes Jahr auf die große Eisbahn, die in der Mitte des Rathausplatzes aufgebaut wird. Darüber spannt sich ein glitzerndes Lichtdach aus unzähligen kleinen Lämpchen. Auf der eigenen Weihnachtsmarktbühne gibt es täglich ein kleines, festliches Programm. Verschiedene Musikgruppen, Blaskapellen, Chöre und Kindergruppen stimmen die Gäste auf das Fest ein. Die gastronomischen Stände bieten Leckereien, die im Winter besonders gut schmecken. Mit Glühwein, Honigmilch, Kakao oder einer leckeren Suppe kann man sich prima aufwärmen. Aber auch Reibplätzchen mit Apfelmus oder gefüllte Bratäpfel gehören hier zum Angebot. Und natürlich kommt am 6. Dezember Sankt Nikolaus höchstpersönlich vorbei, um an die Kinder Stutenkerle zu verteilen.











## Der Narr

Ein echter Narr trägt selbstbewusst die Kappe,  
wird niemals Diener und schon gar nicht Knecht,  
er hält der Wahrheit wegen nie die Klappe,  
vertritt als Anwalt stets des Volkes Recht.

Er sieht sich selbst zuerst im Spiegel  
und hält ihn dann den andern vor.  
Er übt Kritik, gibt seinen Worten Flügel,  
wird zum Tor, doch niemals selbst zum Tor.

Der wahre Narr zeigt immer zwei Gesichter,  
das eine lacht, das andere stets weint,  
doch einst, vor seinem jüngsten Richter,  
sind beide brüderlich vereint.

So pflegt den Narren hier auf Erden,  
der Bösem schauet mit Humor aufs Maul,  
damit wir Menschen besser werden,  
und aufrecht gehn, nicht dumm und faul.

Was nützt ein Spiegel,  
wenn man ihn nicht drehet,  
um sich ins Angesicht zu schau'n,  
denn einst am Lebensende stehet  
das Testament, auf das wir alle bau'n.

Hätt' wohl so Mancher sich zurückgenommen,  
aus rechtem Anstand und aus Pietät,  
dafür als Mensch sich regelrecht benommen,  
weil Wahrheit ihm so gut zu Buche steht.

Dann würde diese Welt kein Tollhaus sein  
und brauchte Lügen gar im Alltag nicht,  
es käme so statt falschem Schein  
ins Dunkle hell das wahre Menschenlicht.

Uwe Maria Natus





Zu den vielen Dingen, die Lippstadt seinem Fluss verdankt, gehört nicht zuletzt auch eine besonders spritzige sportliche Tradition: Die Wehranlage an der Burgmühle ist seit mehr als einem halben Jahrhundert ein Paradies für den Kanuslalom. Wegen der hervorragenden Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten werden hier schon seit 1956 hochkarätige Meisterschaften auf nationaler Ebene ausgetragen; ein besonderer Vorteil der Anlage neben ihrer zentralen Lage ist die Tatsache, dass die Lippe an dieser Stelle besonders breit ist und damit mehr Platz zum Manövrieren bietet als die üblicherweise eher schmalen Stauwehre. Je nach Wasserstand ändern sich auch die Bedingungen. Inzwischen steht eine Modernisierung der Strecke an; dabei soll auch ein künstlicher Seitenkanal angelegt werden.

Beim Kanuslalom geht es darum, eine 200 bis 250 Meter lange Strecke möglichst schnell zu durchfahren und dabei etwa 20 Tore in festgelegter Reihenfolge flussaufwärts und flussabwärts zu passieren, ohne die Torstangen zu berühren (denn das gibt Strafsekunden). Der reizvolle Spot machte diesen Sport in Lippstadt besonders attraktiv und bescherte dem 1932 gegründeten WSC Lippstadt eine ganze Reihe junger Talente, die hier ihre Leidenschaft für den Kanusport entdeckten und inzwischen bei internationalen Wettkämpfen glänzen.













Romantischer geht's nicht: Einer der Höhepunkte der Lippstädter Herbstwoche im Oktober ist der traditionell am Kirmesdienstag stattfindende „Kanal in Flammen“. Mit bunten Lampions verzierte Boote vom WSC Lippstadt gleiten in der Dämmerung über die Lippe im Stadtpark „Grüner Winkel“. Die farbenprächtige Wasserorgel der Freiwilligen Feuerwehr Harsewinkel bringt kleine und große Besucher zum Staunen. Gekrönt wird das Lichterspektakel zum Schluss von einem spektakulären Feuerwerk, das von weither am Lippstädter Himmel zu sehen ist.











Die ehemalige Kasernenanlage „Wohnpark Süd“, in der während der NS-Zeit mehrere Flak-Regimenter untergebracht waren, wurde nach dem Krieg zunächst von amerikanischen Streitkräften, später von belgischen Einheiten und zuletzt von britischen Verbänden der Royal Artillery genutzt, die dem Gelände den Namen „Churchill Barracks“ verlieh. Nach dem Abzug der britischen Streitkräfte 1992 wurden die teilweise unter Denkmalschutz stehenden Gebäude für Wohnzwecke aufwändig saniert und die freien Flächen mit weiteren Wohnhäusern bebaut. Im „Wohnpark Süd“ hielten auch die Städtische Conrad-Hansen-Musikschule und die Volkshochschule Einzug.

Die Conrad-Hansen-Musikschule Lippstadt, die 2017 den 50. Jahrestag ihrer Gründung feiern konnte, erhielt ihren heutigen Namen 2004 nach einem in Lippstadt gebürtigen Pianisten und bedeutenden Klavierpädagogen. Sie bietet qualifizierten Unterricht für alle Altersklassen. Seit über dreißig Jahren gibt es auch das Fachgebiet „Tanz für Kinder und Jugendliche“. Mittlerweile entstanden unter der Leitung von Dagmar C. Weinert zusätzliche Schauspielklassen. Menschen im Alter von fünf bis 80 Jahren nutzen regelmäßig die Angebote in diesem Bereich.



Das kulturelle Leben in Lippstadt hat sie mitgeprägt. Dagmar C. Weinert ist Sängerin, Schauspielerin und Tanzpädagogin. Sie unterrichtet Tanz und Schauspiel an der Conrad-Hansen-Musikschule der Stadt Lippstadt. Mit verschiedenen Produktionen, wie Musicals in Anlehnung an „Hair“, „Mary Poppins“ oder „Cats“ feierte sie als Choreografin und Regisseurin große Erfolge im Stadttheater.

